



Pressemitteilung

„Vielfalt gehört dazu“: Selbsthilfe und Selbsthilfeunterstützung stellen sich dem Wandel

34. Jahrestagung der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V. (DAG SHG), Fachverband der Selbsthilfeunterstützung und -förderung auf Bundesebene

Berlin, 29. Mai 2012. Unter dem Motto „Vielfalt gehört dazu“ fand in Goslar vom 23. bis 25. Mai bei herrlichem Frühsommerwetter die 34. Jahrestagung der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen (DAG SHG) statt. Mehr als 130 Akteure, Fachkräfte und Multiplikatoren der Selbsthilfe und der Selbsthilfeunterstützung aus ganz Deutschland haben teilgenommen. Ins Blickfeld gerückt waren die hochaktuellen Themen „demografische Entwicklung“, „Inklusion“ und „Diversität“ und die damit verbundenen Herausforderungen für die Selbsthilfe.

Förderer der Tagung waren das Bundesministerium für Gesundheit, das Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration des Landes Niedersachsen, AOK – Die Gesundheitskasse Niedersachsen, die BARMER / GEK und die BKK – Landesverband Mitte.

Nach der Eröffnung durch Susann-Cordula Koch, Vorstandsmitglied der DAG SHG und Leiterin der Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe – KISS Chemnitz, versah Heiner Pott, Staatssekretär im Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration des Landes Niedersachsen, in seinem Grußwort das Tagungsmotto mit drei Ausrufezeichen: Inklusion könne ohne Selbsthilfe nicht funktionieren, betonte er. Selbsthilfekontaktstellen seien der Motor. „Lassen Sie sich nicht klínkriegén, bohren Sie weiter, wir brauchen Sie!“

Den Eröffnungsvortrag zum Tagungsthema hielt die Bochumer Ethikprofessorin Sigríd Graumann. Sie erläuterte den Geist, die Ziele und die Perspektiven der UN-Behindertenrechtskonvention: „Wir können einen Paradigmenwechsel von einer Behindertenpolitik der Wohltätigkeit und Fürsorge zu einer Politik auf der Grundlage der Freiheit und der Menschenrechte beobachten“, sagte sie. Sie betonte ebenfalls den Beitrag, den Selbsthilfegruppen und Selbsthilfekontaktstellen zur Inklusion leisten. Bei der Inklusion wie in der Selbsthilfe gehe es nicht um ein Defizit, sondern um Differenz: „Alle sind willkommen in ihrer Unterschiedlichkeit.“ Die Selbsthilfe ermutige Menschen ihre Bedürfnisse einzubringen, ihre Rechte einzufordern und ermögliche es, Wertschätzung zu erfahren. Prof. Graumann plädierte für eine Kultur der Anerkennung von Differenz.

Im Abschlussvortrag befasste sich die Münchner Professorin für Sozialpädagogik Gabriela Zink mit dem Thema „Selbsthilfekulturen und -generationen“. Ihre Leitfrage war: „Finden Menschen in verschiedenen Lebensaltern, an verschiedenen Übergängen und an wechselnden Orten ihres Lebens Zugang zur Selbsthilfe?“ In Anbetracht sehr gewandelter Lebensverhältnisse für junge Menschen, hohem Anforderungsdruck, fehlender Planungssicherheit und Nützlichkeitsabwägungen stellte sie heraus, dass der Generationenwechsel in der Selbsthilfe und der Selbsthilfeunterstützung aktiv zu gestalten sei: die „Lampe des Wissens“ müsse weiter gereicht werden. Prof. Zink sprach sich zugleich auch für innovative Selbsthilfe- und Unterstützungsmodelle, für eine Erweiterung im Begriffsverständnis und für eine Stärkung der sozialen Selbsthilfe aus.

„Gesund leben“, „Gemeinsame Sorge“, „Das Alter spielt (k)eine Rolle“, „Sprechen wir über ein und dasselbe“, „Brücken bauen“ – unter diesen Stichworten wurden in Arbeitsgruppen zu unterschiedlichsten praktischen und fachlichen Fragen der Selbsthilfe und der Selbsthilfeunterstützung referiert und diskutiert.

Dabei ging es sowohl um die Bedeutung von chronischen Erkrankungen und Behinderungen, von Lebenslagen und Lebensphasen für ein selbst bestimmtes gesundes und problembewältigendes Leben, als auch um die Bedeutung von Zuwanderung, Binnenwanderung (Mobilität) und (sozio)kultureller Unterschiede für die Selbstorganisation und um die Wahl geeigneter Formen, Wege und Mittel für die Kommunikation und den Austausch von Betroffenen, zum Beispiel um die Selbsthilfe im Web 2.0 als Weg zur Inklusion. Auch die unterschiedlichen Anliegen, Arbeitsweisen und Kulturen der Selbsthilfe Jüngerer und Älterer, die Kooperation mit Organisationen und Einrichtungen angrenzender Arbeitsfelder und Fragen der strukturierten Beteiligung der Selbsthilfe und der Selbsthilfeunterstützung standen im Fokus.

Bestätigt wurde in den Vorträgen und Diskussionen, dass die Gruppen und Organisationen der gemeinschaftlichen Selbsthilfe und die Träger und Mitarbeiter/innen von Selbsthilfekontaktstellen durch den gesellschaftlichen Wandel vor großen Herausforderungen stehen, und bekräftigt wurde: Die Selbsthilfe und die Selbsthilfeunterstützung stellen sich diesem Wandel.

Zentrales Anliegen der Tagungsteilnehmer/innen war eine verlässliche und nachhaltige Förderung von Selbsthilfekontaktstellen, um diesen Herausforderungen und Aufgabenfeldern gerecht werden zu können. Im Rahmen der Neuausrichtung der Pflegeversicherung (Pflege-Neuausrichtungsgesetz – PNG) wurde gefordert, das Förderverfahren der §§ 45 c und d SGB XI für die Selbsthilfe pflegender Angehöriger und deren Unterstützung durch Selbsthilfekontaktstellen sachgerecht auszugestalten und mit einer verpflichtenden Kofinanzierung durch die Bundesländer zu versehen.

Die DAG SHG begeht 2012 das 30-jährige Jubiläum ihrer Anerkennung als gemeinnütziger Verein. Der örtliche Kooperationspartner der Tagung, die KISS Goslar in Trägerschaft der Arbeiterwohlfahrt, feiert 2012 das 20-jährige Bestehen. Anlässlich dieser beiden Jubiläen fand am 24. Mai in der Tagungsstätte eine gemeinsame feierliche Abendveranstaltung statt.

Die Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V. verstand die Tagung „Vielfalt gehört dazu“ als Beitrag zum „Europäischen Jahr 2012 für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen“.

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.dag-shg.de

www.nakos.de

Kontakt / Rückfragen:

Wolfgang Thiel (NAKOS)

Tel: 030 / 31 01 89 82, E-Mail: wolfgang.thiel@nakos.de

Dörte von Kittlitz

Tel: 05 11 / 39 19 28, E-Mail: selbsthilfe-buero-nds@gmx.de

Kontakt Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V.:

Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V.

Verwaltung

Wilmsdorfer Straße 39

10627 Berlin

E-Mail: verwaltung@dag-shg.de, Internet: www.dag-shg.de